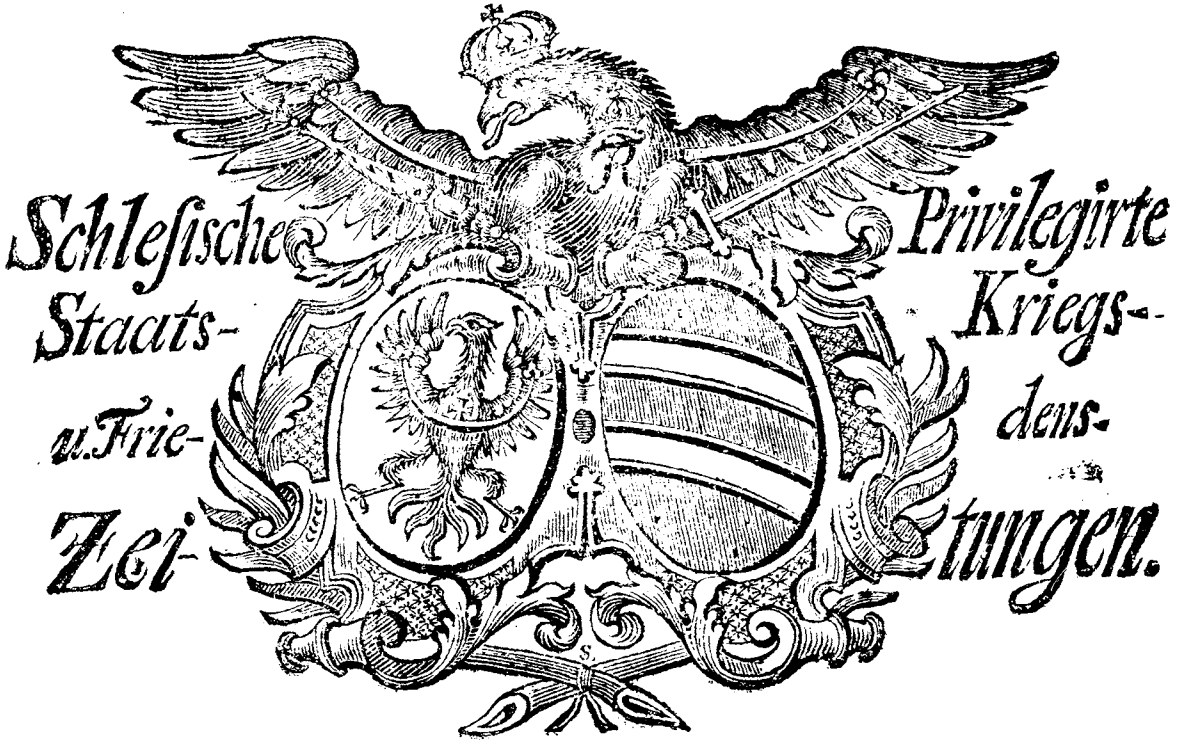


Anno 1760. Mittwochs den 31. December. No. 150.

Berlin, vom 23 Decemb.

Se. Königl. Majestät haben die Herren Majors des Marggraf Friedrichschen Regiments, von Röden, von Schütz, und von Kalkreuth, wegen des in der Bataille bey Liegnitz, und Torgau, bezeigten Wohlverhaltens mit Dero Orden pour le Merite begnadiget, und einem jeden derselben 500 Rthlr. zu schenken allergnädigst geruhet. Ingleichen haben Se. Majestät gedachtem Regimente vor die in diesen beyden Bataillen eroberten 14 Kanonen, und 13 Fahnen, ein sehr ansehnliches Geschenke an Gelde auszahlen lassen.

Bey dem Feldartillerieregimente ist der Capitain, Hr. von Ketscher, Major geworden; der Stabscapitain, Hr. Rumland, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Hr. Dittmar, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Hr. von Möller, zum Premierlieutenant, und die Feuerwerker, Hr. Schulze, und Hr. Voigtherr, sind zu Secondlieutenants avancirt.

Leipzig, vom 13 Dec.

Wir vernehmen von aussenher, daß diesen Winter in unserer Stadt ein Congreß, der entweder auf die Präliminarien eines Friedens, oder doch auf die Neutralität in Sachsen, abzielen möchte, gehalten werden soll. So aufrichtig wir dieses wünschten, so können wir doch von dieser Sache, deren Entwurff uns ganz un-

bekant ist, noch zur Zeit nicht die geringste Erläuterung geben. Des Königs von Preussen Majestät befinden sich hier in hohem Wohlseyn und in einer heitern Munterkeit des Gemüths. Höchstdieselben ritten heute durch die vornehmsten hiesigen Strassen, und grüßten jedermann sehr gnädig. Vorgestern liessen Se. Majestät den Hrn. Professor Gellert zu sich rufen, und hatten mit demselben eine lange Unterredung. Aus dem Verlangen, welches Se. Majestät geäußert haben, den Hrn. Professor noch öfters zu sprechen, erhellt genugsam, daß unser vortreflicher Dichter dem grossen Geschmacke des Königs müsse Genüge geleistet, und dem deutschen Genie Ehre gemacht haben.

London, den 9 Decemb.

Unsere Expeditionsflotte wird von St. Helen's aus zu Plymouth erwartet, wo noch einige Schiffe, nebst 2 Englischen und 3 Irländischen Regimentern, zu ihr stossen sollen. Sie führt eine Armee von 20000 Mann mit sich. Und ob wir gleich nichts von ihrer Bestimmung wissen, so wissen wir doch so viel, daß man mit so großen Anstalten nicht für die lange Weile paradiren, sondern gewiß was Wichtiges unternehmen will. Niemand zweifelte hier, daß Commodore Keppel diese Flotte commandiren würde. Und gleichwol ist dem Admiral Boscawen das Commando darüber aufgetragen; wie es dann vorgestern früh deswegen nach Plymouth abgereiset ist. Es wird versichert, daß er sich den itzigen Wind, der aus West- und Südwest kömmt, zu Nutze machen werde. Hieraus mögen die Windverständigen schliessen, nach was für einer Küste er seinen Lauf richten werde.

Unser Hof hat in der Londner Gazette einen Brief bekannt machen lassen, den unsere Ostindische Compagnien, über Persien und Aleppo von dem Präsidenten und Rath zum Bombay erhalten hat. Derselbe ist vom 27sten May datirt, und enthält die Nachricht, daß, nach dem Siege der Engelländer bey Arcot, noch ferner die vesten Französischen Plätze Permacoil und Alumparva, wie auch am 5. April die Festung und wichtige Factorey Karical, an die Unsrigen übergegangen, und daß die Besatzung beyder Oerter zu Kriegsgefangenen gemacht worden wären; bey welchem allen sich unser Verlust nicht höher, als auf 7 Mann Todter und Verwundeter belaufen; so daß die Franzosen, ausser Pondichery, nichts mehr in Asia übrig hätten, welche Vestung ihrer Uebergabe gleichfalls nahe sey; zumal da 400 Französische Husaren ihre Landsleute verlassen, und sich zu den Engelländern geschlagen hätten. Sr. Maj. Schiff, Falmouth, hat das Französische Schiff Harlem genöthigt, 6 Meilen norowärts von Pondichery auf den Grund zu jagen, wo es versank. Goa ist, wie aus Lissabon zuverläßig versichert wird, nicht in den Händen der Jesuiten.

Auf den Gassen, durch welche am Krönungstage Sr. Maj. die Procession gehen wird, sind viele Häuser schon zum voraus für 4 bis 500 Guineas gemiethet. Se. Majest. sind auch, dem Vernehmen nach, gesonnen, an diesem feyerlichen Tage allen denjenigen in Engeland, die zur Zeit des Absterbens weiland Dero Hrn. Großvaters Schulden halber im Gefängniß gesessen, und nicht bezahlen können, kraft einer Acte die Freyheit zu schenken. Zum Angedenken der Proclamation des Königs wird hier eine schöne Medaille verfertigt, auf deren Revers ein Herz steht, das von einem Lorbeer- und einem Eichenzweig umschlungen ist, mit der Umschrift: Entirely British, d. i. ganz und gar Brittisch. Es werden auch 10000 Unzen Silber angeschafft, um Medaillen daraus zu prägen, die am Tage der Krönung unter das Volk sollen ausgetheilt und geworfen werden.

Heute verfügten sich des Königs Majest. ins Parlament, und unterzeichneten daselbst 3 Acten, davon die erstere die Einrichtung der Königl. Haushaltung zur Ehre der Krone betrifft, die übrigens aber nur eine Fortsetzung von 2 alten, die schon vorhanden gewesen. Bisher ist noch keine neue Taxe aufgelegt, auch nicht in Vorschlag gekommen.

Vergangene Mittwoche wurden die Königl. Preußischen und Hessencasselschen Ministers, Herren von Kniphausen, Michell und Alt, durch

den Grafen von Holderneß, und am Freytage die Holländischen und Sardinischen Ministers, Herren Hoy und von Vicy, durch den Hrn. Pitt Sr. Maj. vorgestellt. Alle diese Herren überreichten dem Könige ihre neue Creditive.

Gestern wurde John Toone, ehmaliger Capitain des Englischen Kaper Schiffes, Young Eagle, am Ufer der Themse in Ketten aufgehangen, weil er sich als ein SeeRäuber aufgeführt, und das Hamburgische Schiff, das Bartholom. Moy commandirte, seiner Ladung an Leinwand, die am Werth etliche 100 Pf. Sterl. betrug, beraubet hatte. Toone war eigentlich ein Italiener, hatte sich aber seit seinem 9ten Jahre in England aufgehalten. Er hinterläßt eine Frau und 8 Kinder.

Unser Gouverneur in Südcarolina hat aus dem Fort London einen Brief von unserm bisherigen Commandanten daselbst, dem Capitain Demere, erhalten, worinn dieser Gründe vorstellt, die ihn und seine Officiers genöthigt haben, benanntes Fort, mittelst einer Capitulation, an den Großkrieger und die übrigen Chefs der Indianischen Nation zu übergeben. Diese Gründe bestehen vornemlich in der kläglichsten Hungersnoth, worinn sich die durch vieles Deserticren ohnedem geschwächte Garnison befand. Sie hätte schon längst crepiren müssen, wenn nicht einige indianische Mädchens bisweilen so gutherzig gewesen wären, ihnen einen kleinen Vorrath von Bohnen und Pferdefleisch zuzuschleppen. Die Capitulation wurde am 5ten Aug. geschlossen, und von allen Officiers unterzeichnet. Die Indianer aber befolgten dieselbe gar schlecht. Denn kaum hatte unsere Besatzung, der ein freyer Abzug zugestanden war, 15 Englische Meile zurückgelegt, als ein großer Haufen Indianer sie hinterlistig überfiel, und 25 Gemeine, nebst allen Officiers, den einzigen Capitain Stuart ausgenommen, denn der Little Carpenter das Leben gerettet, tödteten.

Aus dem Hannöverischen, vom 16 Dec.

Man wird es auch anderwärts erfahren haben, wie sehr das anhaltende Regenwetter die Wege und Felder mit Wasser angefüllet hat. In Ansehung dessen ist es den alliirten Truppen schlechterdings unmöglich gewesen, einige weitere Operationen im Göttingischen mit Hoffnung eines glücklichen Erfolges, vorzunehmen. Man hat sie also bis auf günstigere Witterung ausgesetzet, und auch die Blequade von Göttingen aufgehoben, wo die guten Einwohner schon allzuviele Noth litten. Von dem Korps des Erbprinzen sind indessen wirklich einige Regimenter auf dem Marsche zur Hauptarmee begriffen. Se. Durchl. selbst aber sollen sich gegenwärtig zu Warburg befinden.

Aus dem Hannöverischen, vom 17 Dec.

Man hat Nachricht, daß bey den Alliirten in der Gegend von Göttingen, ein fremder Succurs angekommen ist. Die eigentliche Stärke derselben ist noch nicht bekannt; und obgleich itzo nicht viel vorgenommen werden kan, da die kleinsten Bäche und Flüsse, die man sonst zu dieser Jahrszeit durchwaden kan, ausserordentlich angewachsen und ausgetreten sind, so muß sich doch die Bestimmung dieses Corps bey günstigerer Witterung bald zeigen, ehe noch unsere Truppen die Winterquartiere beziehen, an deren Regulirung man, dem Vernehmen nach, bereits arbeitet. Einige Englische Regimenter werden alsdann vielleicht ins Hildesheimische verlegt werden. Zu Dasenberg befindet sich noch der Rest des Prinz Ferdinandischen Hauptquartiers; das Englische aber zu Paderborn.

Auszug eines Schreibens aus der Gegend Cassel, vom 11 Dec.

Heute kan ich Ihnen endlich einmahl mit Vergnügen melden, daß unsere Befreyungsstunde gekommen ist. Gestern Morgen brachen alle zu Cassel befindliche Französische Truppen, nehmlich das Regiment Dauphine, 2 Bataillons von Navarra, das Schweitzerregiment Jannert und 1 Bataillon Schweitzer von Courten daselbst auf. Jedes dieser Regimenter führte 2 Kanonen bey sich. Alle nahmen ihren Weg zur Alten-Neustadt hinaus, und so dan über Milsungen, Lichtenau und der Gegenden, weiter nach dem Fuldaischen. Das Regiment Champagne, welches bisher das Dorf Wolfs-

anger besetzt gehabt, verließ dieses Dorf an eben dem Tage, und marschirte durch Cassel aufwärts nach Fritzlar. Das Hospital Ambulant, welches bisher zu Ochshausen, unweit Cassel seinen Auffenthalt gehabt machte bey diesem Zuge den Beschluß, und nahm, unter Convoyrung des letzterwehnten Regiments, den nehmlichen Weg. Etliche kleine Piquete vom Regimente Royal-Suedois und den Volontairs Dauphine, haben die Gegenden von Wolfsanger und Rotenditmold indessen wieder besetzt. Allem Ansehen nach, werden sie so lange allda stehen bleiben, bis das Französische Hauptquartier von Cassel aufbricht, welches, wie es heisset, morgen geschiehet. Dies weiß man zuverlässig, daß zur Abreise des Marschalls von Broglio schon seit vorgestern alles fertig gehalten worden. Wir hoffen nun, daß die Franzosen in einigen Tagen ganz Niederhessen völlig werden geräumet haben. Was bey diesen Umständen das Schicksal der Besatzung zu Göttingen seyn werde, muß die Zeit lehren; denn ob zwar die Alliirten, sowohl um der Stadt zu schonen, als wegen des außerordentlich schlechten Wetters, sich von Göttigen etwas zurück gezogen haben, und ihre Truppen in die Kantonnirungsquartiere gerückt sind, so ist doch der Kordon derselben so eingerichtet, daß ohne ihren Willen zu Göttingen weder etwas aus noch einkommen kan. Man spricht indessen von einer Convention, die zwischen beyden Armeen getroffen wäre, zufolge deren Hessen diesen Winter über von beyderseits Truppen befreyet seyn, Göttingen und Münden aber bis dahin von Französischen Truppen besetzt bleiben sollten. Ob etwas an der Sache ist, kan ich Ihnen vielleicht schon am künftigen Posttage melden. Die Französische Armee hat durch Krankheiten und Desertion diesen Winter über starken Abgang erlitten ꝛc.

Aus dem Göttingischen, vom 12 Dec.

Die sämtlichen Truppen, so in hiesiger Gegend gewesen, sind in die Kantonnirungsquartiere gegangen, um bessere Witterung zu erwarten. Die Garde du Korps, Grenadier a Cheval und das Wangenheimische Regiment sind gestern in Eimbeck gerückt, und die übrigen liegen bis Adelepsen und zwar sehr nahe an einander, und in Moringen sind 4 Bataillons Infanterie. Der Hr. General von Reden commandirt in Eimbeck, woselbst auch die Herren Obersten von Wallmoden, Veltheim und Jonqueir sich befinden. Die Feinde beharren noch beständig in Göttingen, und gestern kamen bey die 40 Studenten in Nordheim an, welche benachrichtigten, daß schon eine grosse Noth in Göttingen wäre, daß die Feinde so gar allen Studenten die Victualien genommen, und nun schon bey nahe 300 derselben Pässe gegeben hätten, welche auch noch alle weggehen würden. Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist nach Uslar verlegt.

Neueste Nachrichten von der Königl. Französischen Hauptarmee, d. d. Cassel, vom 11 December.

Nach verschiedenen Berichten, welche durch Kundschaffter in unser Hauptquartier eingebracht worden, lassen die Alliirten ihr grobes Geschütz in die Cantonnirungen abführen. Die Garnison zu Göttingen hat ohnlängstens zu diesseitigem Vortheil einen Ausfall gethan. Eine von unseren Brücken über die Fulda wurde vor einigen Tagen durch das Wasser hinweggerissen, und hatte jene, so die Feinde bey Beverungen geschlagen, ein gleiches Schicksal.

Gestern brachen die Regimenter Champagne, Bourbonnois, le Roy, Dauphin und Jenner, nach den Cantonnirungen an der Eder zwischen Fritzlar und Rothenburg, auf. Auf solche Weise werden sie stets im Stande seyn, entweder den Zug in die Winterquartiere anzutreten, oder nach vorwaltenden Umständen, über die Werra zu setzen.

Brüssel, vom 9 Dec.

Der starke Durchzug von Officiers und Equipagen nach Frankreich will bestätigen, daß die Campagne am Niederrhein für dieses Jahr geendiget sey. Indessen geben noch täglich viele Wagen mit Lebensmitteln dahin ab, um die in die Kantonnirungsquartiere gerückten Truppen auf den Winter zu versorgen. Se. Königl. Hoheit unser Generalgouverneur, werden gegen Weynachten aus Wien hieselbst erwartet.

Nach-

# Nachtrag ad No. 150.

## Mittwochs, den 31. December. Anno 1760.

Aus Thüringen, vom 9 Decemb.

Man weiß nunmehro gewiß, daß die Herzoglich-Würtembergischen Truppen durch Franken nach Schwaben zuruckkehren; wie dann wegen des Durchmarsches durch Franken bereits die Kayserl. Requisitorialien an die ausschreibenden Fürsten des Fränkischen Creises ergangen sind, worin gesagt wird: daß da die Convention Sr. Kaiserl. Majestät mit dem Herzoge von Würtemberg nunmehr zu Ende gienge, die Truppen Sr. Durchl. nach Dero Landen zurückmarschiren würden ꝛc. Der Marsch gehet über Römbild und Dinkelspühl.

Venedig, vom 30 Nov.

Die hiesige Regierung hat die Herren Ritter und Procuratores des heiligen Marcus, Angelo Contarini und Lorenz Morosini, zu ausserordentlichen Botschaftern der Republic ernant, um dem neuen Monarchen von Großbritannien wegen Dero Thronbesteigung die Glückwünsche Nahmens des Senats zu entrichten.

Paris, den 8 Decemb.

Die Frau Herzoginn von Modena ist völlig hergestellt, und schon wieder öffentlich erschienen. Man hat wegen dieser erfreulichen Genesung, die Palläste von Orleans und Conti aufs schönste erleuchtet gesehen. Der Königl. Sardinische Ambassadeur, Her von Solar, hat unserm Hofe die Nachricht überbracht, daß die Herzogin von Savoyen von einer Prinzeßinn glücklich entbunden worden.

Zu Rochelle sind aus Canada 2 Englische Schiffe angekommen, worauf sich der Ritter von Levy, nebst verschiedenen andern Officiers und Familien, befinden.

Unsere Indianische Compagnie hat Nachricht, daß Pondichery nach einer langen Belagerung, während welcher die Einwohner das größte Elend ausgestanden, an die Engeländer übergegangen sey. Man zweifelt jedoch am Hofe an der vollkommenen Richtigkeit dieser Zeitung, da die Erfahrung schon öfters gelehrt hat, daß man unserer Compagnie Vorfälle berichtet, die höchstens nur wahrscheinlich sind.

Auf die Erhaltnng von Martinique ist man an unserm Hofe ernstlich besorgt; und da wir ausserdem noch die grosse Insel San Domingo mit den Spaniern gemeinschaftlich besitzen so erhellet, daß Frankreich allerdings noch ansehnliche Länder in Amerika habe. Spanien zieht indessen weit grössern Vortheil, als jemals, aus seinen dortigen Possessionen, und sie bringen auf ihren Register-Schiffen unsägliche Reichthümer aus Amerika in ihr Königreich.

Rom, vom 26 Novemb.

Wie man bemerkt, hat das souveraine Betragen des Chefs der mißvergnügten Corsen, Paoli, den Pabst sehr aufgebracht. Es offenbahrt sich, daß dieser schlaue Chef den Apostolischen Visitator aus keiner andern Ursache nach Corsica gelocket hat, als um sich nur erst ein grösseres Ansehen durch Hülfe der Geistlichkeit zu erwerben, von welcher er nun den Zehenden auf das allerdespotischte erzwingen will. Se. Heiligkeit stehen daher in Bedenken, ob Sie diesen Paoli eher, oder die Genueser excommuniciren sollen. Von der zu Monte Polino, unweit Spoleto, entdeckten Silbermine, verspricht sich die päbstliche Kammer 100 auf 100 Vortheil, indem man aus einem daselbst ausgegrabenen Klumpen Erzes 9 Unzen Gold und 90 Unzen Silber gebracht hat. Dem erfahrnen Chymisten Masi ist es von Sr. Heiligkeit aufgetragen worden, diese Mine näher zu untersuchen.

Curieuse Bibel oder die vornehmsten Sprüche heiliger Schrifft in Figuren vorgestellt, wodurch der zarten Jugend dieselben spielend in das Gedächtniß gebracht und zugleich die vornehmsten Dinge in der Welt nach ihrer Gestalt und Ansehen auf eine angenehme und ergötzende Art bekannt gemacht werden. 8vo Nürnberg 1760. 8 sgl.

Cabalistische Tabellen welche vermittelst einer ganz leichten cabalistischen Rechnung und fünf in Kupfer gestochenen Tabellen eine geschickte und offt eintreffende Antwort auf die vorgelegten Fragen ertheilen. 8vo 1760. 5 sgl.

Es hat ein gewisser Samuel Geret, welcher sich für einen Secretaire bey der Stadt Thoren ausgiebet, vor einiger Zeit an verschiedene Gewerke und Innungen in denen Schlesischen Städten ein Schreiben ohne Namens Unterschrifft erlassen, worinnen er sich bemühet, die hiesigen Fabricanten von verschiedener Art zum Etablissement in Pohlen zu animiren, auch nur noch vor kurzen wiederum an einige der Schlesischen Magisträte geschrieben, und allerhand Nachrichten verlanget, in der vermuthlichen Absicht, sich auf solche Art mit selben in Correspondenz und Bekantschafft zu setzen, solchergestalt aber desto ehender obbemeldete seine schon vorhin geäusserte Absicht zu erreichen.

Die Königl. Krieges- und Domainenkammer findet daher für nöthig, sämtliche Magisträte hierdurch zu warnen, sich mit diesen Menschen in keinen Briefwechsel einzulassen, noch weniger die verlangte Nachrichten, so unschädlich auch solche scheinen möchten, zu ertheilen, vielmehr um die etwa erhaltene Schreiben, sogleich ohne Antwort zurückzusenden, ansonst aber auf die ihres Orts befindliche Fabricanten und Profeßionisten wohl Acht zu haben, daß sich keiner derselben durch seine verführischen Anlockungen zu etwaniger Emigration verleiten lasse, und falls dennoch wider alles Vermuthen jemand sich dadurch hinreissen liesse und zum heimlichen Abzuge Anstalt machte, davon zu weiterer Verfügung Anzeige zu thun, zugleich aber die erforderlichen Mesures zu nehmen, daß das Vorhaben nicht ausgeführet werden könne. Signatum Breßlau den 29 Nov. 1760.

Königl. Preußl. Breßlauische Krieges- und Domainen-Cammer.

Es ist ohnlängst einer Herrschaft auf dem Lande ein Lauer klein von Statur und schwärzlichtes Haar, mit der völligen neuen Livree und Caputrock durchgegangen, die Livree bestehet in einen grauen Lauffertückel mit versilberten Knöpfen egalen Unterfutter, roth plüschenen Kragen mit silbernen Balletten, ein paar Hosen von der Farbe wie das Tuch, nebst einen Caputrock von dunklern Tuch egale Knöpfe und rothen Flanel gefüttert, auch einen Kragen von rothen Felbel, einen Huth mit einer silbernen ausgezackten Boorten, alles ganz neu. Es wird also jedermann für diesen treulosen Kerl gewarnet, und ersucht solchen in Betretungsfall anzuhalten, und nach Breßlau an die Zeitungs-Expedition gegen Ersetzung der Unkosten geneigte Nachricht zu ertheilen.

Auf der Schuhbrücke in der Schuhmacher Zechhauß, werden verschiedene Sorten Masquenkleider vor richtige Bezahlung ausgeleihnet und sind auch zu verkaufen.

Es werden alle Hohe und Niedrige, von Scholz und Gerichten aus Pinckrotschin im Mielitschen gelegen, ersuchet und gebethen, denen der Friedrich Loobe, ein Mälzer und Brauer seiner Profeßion vorkommt, oder sich ansetzig machen will, ihn nicht anzunehmen, sondern solchen anzuhalten, und vor einen guten Recompens zu stellen, weilen derselbe wegen vieler gemachten Schulden sich weggemacht.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Mondtags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giestschen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.